Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 67. Sonnabend, den 7. Juni. 1862.

Thorner Geschichts-Kalender.

9. Juni 1682. Dzialynski und Opalinski nehmen die lutherische Kirche zu Rogowo ein.
" " 1762. Graf Czerniczew verläßt Thorn, um die russischen Truppen Friedrich II. zuzuführen.
10. " 1682. Hundert Bürger Thorns nehmen den Katholiken die Kirchen zu Gremboczyn und Rogowo wieder ab.
" " 1812. Das Rathhaus wird, auf Befehl Napoleon's zum Lazareth eingerichtet.
" " 1831. Der Municipalitäts-Präsident, Kaufmann Jacob Abraham Hepner stirbt.

Landtag.

8. **Sitzung des Abgeordnetenhauses am 4. d. Mts.** Adreß-Debatte. Die Tribünen sind dicht gefüllt. Sämmtliche Minister waren anwesend. Der Finanz-Minister brachte den Handelsvertrag mit Chili ein. Die Kammer ging zunächst in eine Debatte über die Frage ein, ob eine Adresse zu erlassen sei oder nicht. Dieselbe wurde durch den Abgeordneten Twesten als Berichterstatter eröffnet, welcher nach Darlegung der anomalen Verhältnisse bei Auflösung des Abgeordnetenhauses und Neubildung des Ministeriums begründete, daß das Abgeordnetenhaus der Antwort, welche das Land durch die Wahlen gegeben, Ausdruck geben müsse. Kein Minister sei gewählt, von Anhängern des Ministeriums seien nur 12 im Hause und gegen die kolossale liberale Majorität des Hauses seien von den Organen der Regierung Angriffe geschleudert, welche eine Antwort in feierlicher Form erfordern. Außerdem sei die Lage des Landes darzulegen 2c. Waldeck sprach gegen Erlaß einer Adresse. Er wolle nicht abschwächen was der Vorredner gesagt und konstatire damit die Einigkeit der liberalen Partei. Die Wahlerlasse seien ein Eingriff in die Prärogative der Wähler. Die Adresse der Kommission sei keine Antwort auf die Thronrede, zu deren Beantwortung keine Veranlassung vorliege. Die Thronrede sei keine eigentliche Thronrede, sondern nur ein ministerieller Erlaß gewesen. Er würde sich im Interesse der Einigkeit mit dem Kommissions-Entwurfe als einem Manifest einverstanden erklärt haben, aber durch die Amendements und den Gegen-Entwurf werde die Debatte einen Charakter gewinnen, der außerhalb dieser Bedeutung der Adresse liege, und den Eindruck der Wahlen abschwäche. Sollten sich bei der Adresse Gegensätze ergeben, so müßte er im Voraus konstatiren, daß dies kein Zwiespalt in den Prinzipien sei, in denen die liberale Partei dem Ministerium gegenüber stehe. Der Standpunkt, sich über die Minister beim König zu beklagen, sei kein konstitioneller. Das was das Land ausgesprochen verlange, könne in der Adresse nicht ausgesprochen werden, namentlich nicht in Betreff der Militärfrage. v. Gottberg gegen die Adresse, weil sie ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium enthalten solle. Löwe (Bielefeld) spricht für die Adresse. Es gebe dieselbe der treuen Gesinnung des Landes Ausdruck im Sinne des Bauernstandes, dem er angehöre, und aus dessen Mitte nie ein Verrath gegen das Königthum hervorgegangen sei, der in dem verfassungsmäßigen Zustande eine Stärkung der königlichen Macht erblicke. Abg. Libelt vom Standpünkt der polnischen Fraktion gegen die Adresse. v. Hennig (Straßburg) für eine Adresse. Dieselbe unterscheide sich wesentlich von den in England und früher in Frankreich gebräuchlichen Adressen, wo es hauptsächlich darauf angekommen sei, dem Ministerium ein Vertrauens- oder ein Mißtrauensvotum zu geben. Die Adresse, wie sie hier beabsichtigt werde, wolle dem König ein treues Bild der Lage des Landes geben. Osterrath gegen die Adresse, weil eine eigentliche Thronrede nicht vorliege und weil die Session eine kurze sein müsse. Es seien schon so viele Wiedersprüche in der Debatte hervorgetreten, daß man genug daran haben könne. Pflücker gegen eine Adresse. Die Versammlung beschließt hierauf mit großer Majorität den Erlaß einer Adresse. Der von Hrn. v. Vincke eingebrachte Gesetzentwurf wird ausreichend unterstützt. Auch ein Amendement des Abgeordneten Reichensperger findet ausreichende Unterstützung. Bei dem Eintritt in die Debatte verliest der Minister v. d. Heydt im Namen der Staats-Regierung eine ausführliche Erklärung, in welcher der Kommissionsentwurf einer Kritik unterworfen, gegen den Vorwurf, daß die Regierung in dem Wahlerlasse Parlament und König in Gegensatz gestellt, und den Namen des Königs in ungehöriger Weise in den Kampf der Parteien gezogen habe, protestirt und erklärt wird, es habe sich nur darum gehandelt, die Beamten von ungehöriger Theilnahme an der Wahlbewegung fern zu halten; das freie Wahlrecht der Beamten sei nicht eingeschränkt worden; das Haus möge erwägen, ob die Adresse der Kommission die geeignete sei. Die Regierung werde unbeirrt die Geschäfte fest und versönlich fortzuführen, verkehrte Parteiansichten zu berichtigen und das Interesse des Ganzen über den Parteien aufrechtzuerhalten suchen. — Die allgemeine Debatte wird hierauf durch Twesten als Berichterstatter eröffnet, der mit zahlreichen Belegen die behaupteten Ausschreitungen der Behörden bei den letzten Wahlen unterstützt und das Stillschweigen rechtfertigt, das der Kommissions-Entwurf in Bezug auf die auswärtige Politik beobachtet. Ihm folgt v. Vincke (Stargard), der den Erlaß einer Adresse, aber in der Form eingehender Antwort auf die Thronrede, befürwortet, die Erörterung der Wahlausschreitungen hier nicht am Platze findet und die Nothwendigkeit erläutert, auf die auswärtige Politik einzugehen.

Das Budget für 1862

hat Herr v. d. Heydt kürzlich im Abgeordnetenhause vertheilen lassen. Dasselbe rechtfertigt glänzend den Hagen'schen Antrag und die Abstimmung der Majorität des Abgeordnetenhauses v. 6. März d. J., um welcher Abstimmung willen dieser so viel Vorwürfe gemacht wurden. Der Hagen'sche Antrag ist in dem Budgut buchstäblich zur Ausführung gekommen.

Die „Nat. Ztg." schreibt hierüber Folgendes: „Die Spezialisirung des Etats sollte im Anhalt an die allgemeine Rechnung pro 1859 erfolgen, und dies ist mit solcher Genauigkeit geschehen, daß sie in einzelnen Posten selbst noch darüber hinausgeht. Insbesondere ist der Ausgabe-Etat des Kriegsministerii mit seiner früher nur zehn Titel umfassenden Angabe nunmehr in 62 Titel, welche sich wirklich anschließen an die Titel der Rechnung von 1859, und der bekannte Titel von 31 Millionen für Verpflegung, Ausrüstung and Ergänzung der Truppen in 24 Spezialtitel zerlegt worden. Dabei versichert der neue Herr Finanzminister, daß bei diesen Veränderungen des Etats auf eine systematische Gleichmäßigkeit desselben Bedacht genommen worden, und daß eine Umarbeitung der Anlagen zum Etat nicht stattgefunden und also nicht nöthig gewesen sei. Es steht jetzt urkundlich durch ein von der Regierung selbst vollzogenes Dokument fest, daß alle die Schwierigkeiten, welche der frühere Finanzminister dem Hagen'schen Antrag entgegenstellte und alle die Vorwürfe, welche der Majorität des Hauses wegen dessen Annahme von der Regierung gemacht worden sind, völlig aus der Luft gegriffen gewesen sind. Der Antrag enthielt weder einen Eingriff in die Executive, noch eine unausführbare Forderung; im Gegentheil, die Arbeit war viel einfacher und leichter, als selbst von dem Antragsteller und von dem Hause vorausgesetzt worden war. Da die Session sich in der Regel bis zu Anfang Juni ausdehnt, so konnte mit Leichtigkeit der Antrag in dieser Frist zur Ausführung gebracht werden und ist, wie der neue Etat zeigt, in dieser Frist ausgeführt worden.

Wie hat es aber Herr v. d. Heydt gemacht ohne den Zuschlag zu der Klassen- Mahl- und Schlachtsteuer auszukommen? —

Auf diese Frage antwortet die „Nat. Ztg." wie folgt: Die bisherigen offiziellen Andeutungen hierüber waren sehr unbestimmt. Der Etat des Herrn v. Patow schloß mit einem Deficit von 5 Millionen (in runden Zahlen) ab; davon sollten 1,800,000 Thlr. durch den Steuerzuschlag gedeckt werden und der Rest mit 3,200,000 Thlr. aus den Ueberschüssen von 1860. Der Etat des Herrn v. d. Heydt schließt mit einem Deficit von 3,385,000 Thlr., welche durch die disponiblen Ueberschüsse von 1860 gedeckt werden. Herr v. d. Heydt hat also das Deficit ziemlich um so viel gemindert, als der Steuerzuschlag beträgt und war dadurch im Stande, auf diesen zu verzichten. Dies Resultat ist, kleine Posten abgerechnet, lediglich durch Veränderungen in drei Branchen erreicht worden. Einmal ist die Einnahme aus Holz bei den Forsten um 100,000 Thlr. höher angesetzt worden; dann ist bei der Eisenbahnverwaltung eine Einnahmesteigerung nnd Ausgabeersparniß von zusammen 700,000 ausgebracht worden, und endlich ist bei dem Kriegsministerium eine Minderung der Ausgabe um 762,000 Thlr. eingetreten. Die Abgabe von den Eisenbahnen hat Herr v. d. Heydt um 82,000 Thlr. höher ausgeworfen, als Herr v. Patow, die Einnahme aus den dem Staate gehörenden Eisenbahn-Aktien um 17,000 Thlr. höher; die Einnahme aus der Verwaltung der Staatsbahnen um 92,000 Thlr. höher. Die Betriebskosten der Staatsbahnen und die Zuschüsse für garantirte Bahnen sind um 408,000 Thlr. geringer angesetzt worden. Das Nähere hierbei, so wie über die Art der Ersparnisse bei dem Kriegsministerium kann noch nicht übersehen werden, weil die Anlagen zu diesen Theilen des Etats von der Regierung bis jetzt noch nicht ausgegeben sind.

Im großen Ganzen datiren die Ersparnisse, welche den Erlaß des Steuerzuschlages ermöglicht haben, aus zwei Branchen: aus den Eisenbahnen und der Militärverwaltung. Wir schließen mit zwei Bemerkungen.

Einmal ist es bekannt, daß der Herr v. Patow im Dezember v. J. auch seinerseits auf Beseitigung des Zuschlages bestand, dies von seinen bedeutenderen Kollegen für unmöglich erklärt wurde. Nachdem aber die liberalen Minister beseitigt waren, findet sich in höchst auffallender Weise, daß die Mittel zum Erlaß des Steuerzuschlages gerade in den Ressorts vorhanden sind, welche denjenigen Ministern unterstehen, welche im Amte geblieben sind.

Sodann ist bekannt, daß der jetzige Finanzminister mit neuen Steuerprojekten umgeht; wahrscheinlich wird eine Gesetzvorlage auf eine sehr bedeutende Erhöhung der Steuer auf Tabak und Branntwein in der nächsten Session erfolgen. Nun erhellt aber aus dem Etat für 1862, daß die sämmtlichen Staatsausgaben einschließlich des durch die Armeeorganisation gesteigerten Militäretats von beinahe 40 Millionen durch die aus den jetzt bestehenden Steuern aufkommenden Einnahmen vollkommen gedeckt werden. Denn es ist keine bloße Form, daß nicht die Ueberschusse des laufenden Jahres, sondern die eines Vorjahres zu dieser Deckung mit benutzt werden. Es ist also für die neuen Steuerprojekte gar kein Grund vorhanden, und selbst die neue Armeeorganisation, auch wenn sie aufrecht erhalten bliebe, kann dafür nicht angeführt werden.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 5. Juni. Aus den verschiedensten Theilen der Monarchie sind jetzt Deputationen anwesend, welche den Handelsminister v. Holzbrinck für projectirte Eisenbahn-Bauten zu gewinnen suchen. — Ihre Majestät die Königin beabsichtigt nach einer aus dem Kurorte Baden-Baden hier eingegangenen Nachricht, am 24. d. Mts. von dort auf Schloß Babelsberg einzutreffen. — Der Minister des Innern hat unterm 14. April verfügt, daß diejenigen Schankstätten, worin zwar nicht Branntwein und andere distillirte Getränke, doch Bier oder Wein ausgeschänkt werden sollen, nach Lage der bestehenden Gesetzgebung nicht schlechthin der Erörterung der Bedürfnißfrage entzogen werden können, wenngleich die Tendenz des Gesetzes eine mildere Beurtheilung zuläßt. Jedenfalls würde aber der Bedürfniß-Erörterung eine ganz falsche Anwendnng gegeben, wenn dieselbe dazu benutzt werden sollte, die bessere Nahrung der bestehenden Wirthschaften gegen die Concurrenz zu schützen. „Eine Beschränkung der Zahl der Schankstätten aus Rücksichten des Gewerbeschutzes liegt durchaus nicht in der Absicht der Schankgesetzgebung." — Wir können, schreibt die „Spen. Ztg.", mit Bestimmtheit versichern, daß an eine Ersetzung des interimistischen Polizeipräsidensen v. Winter nicht zu denken ist, er vielmehr, wie unterrichteter Seits behauptet wird, des Nächsten seine jetzige Stellung definitiv übernehmen werde. — Den 6. Se. Majestät der König beabsichtigt, wie verlautet, Ende der Woche nach Baden-Baden zu reisen und daselbst einige Tage in der Nähe seiner erlauchten Gemahlin zu verweilen.

Frankreich. Der „Moniteur" vom 1. d. enthält eine kaiserliche Entscheidung, nach welcher das Okkupationskorps zu Rom auf eine aus drei Brigaden zusammengesetzte Division reduzirt wird; dieselbe soll unter dem Kommando des Generals Montebello stehen. — Der preußische Gesandte, Herr v. Bismark-Schönhausen hat dem Kaiser seine Beglaubigungsschreiben überreicht. — Der „Constitutionel" sagt: Der Zweck, den Lavalette in Rom zu verfolgen habe, sei, die Sicherheit des heiligen Vaters zu garantiren und mit den legitimen Interessen Italiens zu vereinigen. Diejenigen, die eine sofortige Lösung erwarten, täuschen sich eben so wie die, welche an eine Rückkehr zur Vergangenheit, die unmöglich sei, glauben. — Die von Paris (den 31. Mai) aus in Betreff der mexikanischen Angelegenheit nach Madrid abgegangene Note, deren Ton sehr scharf gegen den General Prim lautet, schließt mit dem Anliegen, die spanische Regierung möge eine politische Mission, von der Prim jedoch auszuschließen sei, nach Mexico absenden, sobald die französischen Truppen dort eingerückt sein werden. Das spanische Cabinet soll diese Eröffnung nicht ungünstig entgegen genommen haben, und hält man sich hier für versichert, daß Spanien sowohl wie England an dessen Regierung das gleiche Ansuchen ergangen ist, eine solche eventuelle Theilnahme an der Lösung des Conflictes nicht ablehnen werden. — Der Kaiser hat ein Schreiben an den Czaren gerichtet, um ihm zu der Idee Glück zu wünschen, seinen Bruder, den Großfürsten Constantin, an die Spitze des neuen Großherzog- oder Großfürstenthums Warschau zu stellen.

Italien. Von den in Brescia Verhafteten sind 50 freigelassen worden. — Die halbofficielle „Monarchia nazionale" constatirt das Vorschreiten der römischen Frage; die Regierung zeige jedenfalls den festen Willen, mit der Lösung vorzugehen. Der Empfang in Neapel gebe das Recht, zu fordern, daß der in Rom concentrirte Herd der Conspiration aufhöre. Es sei die Zeit gekommen, in der Frankreich einsehen werde, daß die Verlängerung der Occupation die Lösung hindere und diese allein möglich sei, wenn sie durch eine directe Berührung zwischen Italien und dem Papst ohne fremde Einmischung herbeigeführt würde. — Die Zahl der zur Canonisations-Feier anlangenden Geistlichen aller Grade ist sehr groß. Viele tausend Priester werden sich am 8. vereinigen. Vor Kurzem brachte ein einziger Zug deren 320 ans Frankreich. Kein Bischof kommt mit leeren Händen. Der Bischof des kleinen Sion in der Schweiz brachte eben 5000 Francs. Die Kosten der Feier veranschlagt man auf 50- bis 8000 Scudi. Allein an Wachs wird man für einige Tausend im St. Peter verbrennen. — Kossuth ist am Morgen des 29. Mai nach der Schweiz abgereist, wo er sich längere Zeit aufhalten wird. — In Neapel ist man Umtrieben auf die Spur gekommen, welche im Geheimen den Abschluß einer Anleihe für bourbonistische Rechnung bezweckte. Der Haupt-Agent ist verhaftet worden. Von 500 Obligationen zu je 100 Fr. waren bereits 300 untergebracht worden. Die Regierung hat das Geld und die Korrespondenz mit Beschlag belegt.

Provinzielles.

p. Marienwerder, den 6. Juni. Wenn ich Ihnen von unserem Orte als besondere Mittheilung Kunde gebe, daß zum Leidwesen unserer Augen und Ohren, weniger unserer Geldbeutel die sowohl in Oper als Schau- und Lustspielen höchst tüchtige Gesellschaft der Künstlerin Frau Rosa Dibbern mit dem 1. Juni hier Alle geworden ist, — sich überhaupt aufgelöst hat, — so kann ich noch als etwas Außergewöhnliches eine in hiesigem höchsten Kreise gefeierte Hochzeit anführen, bei welcher unser geräumiger Dom kaum Platz genug für die schaulustige Menge bot, welche sich zum Anstaunen der feinen Toilette nnd der vielen in- und ausländischen Uniformen bis zum Erdrücken zahlreichst aus allen unserer vielen Marienwerder Gesellschaftsklassen eingefunden hatte. Bei dieser Gelegenheit genossen wir auch die Ehre den berühmten Meklenburger Grande Grafen Cuno Hahn-Basidow von Angesicht kennen zu lernen, welcher von ganz stattlicher Figur sonst aber nichts Außergewöhnliches oder Uebermenschliches zeigte. Wegen Unkenntniß dieses hohen Besuches war es denn auch nicht möglich, zu seiner Huldigung sich in die vorschriftsmäßige Envelope zu bringen, um weißbehandschuhet, und weißbehalset den allerunterthänigsten guten Nachmittag devotirt wünschen zu können. — Der am Sonntag von Dt. Eylau aus arrangirten See- und Canalfahrt nach den geneigten Ebenen hatten sich auch von hier aus mehrere Personen angeschlossen und kann ich, als Theilnehmer daran die prächtige Partie, bei der das Auge ebenso wie der Geist gleich entzückt werden, — nur dringend jedem Kunst- und Natnrfreunde ans Herz legen. Die Uferlandschaften des Geserich- Retzlaf und der übrigen Seen übertreffen stellenweise an Pracht (natürlich fehlt der blauen Berge malerischer Hintergrund) die einzelnen der Schweiz, und die großartige Anlage der 4 geneigten in Entfernung von 7/8 Meilen liegenden 280 Fuß im Nivau differirenden Ebenen gehört zu den größten Wundern Europas, in dem sie nicht mehr wiederholt vorkommen. — Baurath Steinke als Erbauer derselben hat auf Kosten des Staats ihre Konstruktion in Amerika studiren und bauen lernen müssen, nnd schein ihm die Nachbildung gelungen zu sein. — So interessant die Fahrt auf den Seen, so höchst unangenehm ist die in den einzelnen Kanälen, die nicht allein selbst schmal sind bei den kürzesten Krümmungen, sondern auch bei weitem schmälere Durchgänge haben, durch die nur accurat die Kähne ohne jeden Zwischenraum durchgezwängt werden müssen, und die Fahrten großem Risico aussetzen. Bei dem bedeutenden Capitals-Aufwand der Canal-Anlage kann man nur seine gerechte Verwunderung aussprechen, daß dergl. abscheuliche Mängel nicht beseitigt werden, und dem Publikum vollkommen Grund zur gerechten und bittern Klage gewähren. —

Elbing, den 3. Juni. In der letzten Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft wurde u. A. beschlossen, bei des Herrn Handelsministers Excellenz den Antrag zu stellen, im Fall es sich bewahrheiten sollte, daß eine Telegraphen-Linie von Güldenboden nach Neidenburg hergestellt werden wird, die wichtigsten Punkte des Oberländischen Canals in dieses Projekt mit hineinzuziehen, was sowohl im Interesse des Handels und Verkehrs, als auch der Canalverwaltung sehr wünschenswerh erscheine. — Die 2. Schwurgerichts-Sitzung hierselbst pro 1862 beginnt den 16 Juni d. J. Vorsitzender ist Herr Kreis-Gerichts-Direktor Hoffmann. — Ein bedauerlicher Vorfall ereignete sich heute Nachmittag in dem nicht weit von Elbing an der Bahn belegenen Wärterhause No. 21. Es waren dort Kinder mit Ausreißen von Unkraut beschäftigt und traten, um Schutz vor dem plötzlich eintretenden Regen zu suchen, in das genannte Haus, dort hatte der Bahnwärter ein geladenes Gewehr in dem Hausflure stehen, welches der Knabe K. aus Grunau (Höhe) spielend ergreift, auf den Knaben N. anlegt und denselben niederschießt. Die erhaltene Wunde führte den sofortigen Tod herbei. (N. E. A.)

— (Zum Sängerfest.) Die Umwandlung des Circus Carré zu einer großartigen Sängerhalle wird erfolgen, da militairischer Seits kein Bedenken gegen das längere Stehenbleiben des Gebäudes auf dem Exercierplatz erhoben worden ist.

Danzig, 30. Mai. Im Laufe dieser Woche befand sich der berühmte Reisende Dr. Barth in unserer Stadt, um dieselbe kennen zu lernen. Mit seiner Reise hierher hatte er zugleich den Zweck verbunden, die Ostsee zu sehen, welche er auf seinen bisherigen Reisen noch nicht berührt hatte. (D. D.)

— Den 4. Juni. Die Königliche Direction der Ostbahn theilt mit, daß sie die Betriebsinspection in Dirschau autorisirt habe, bei auswärtigen Brandfällen für die von hier requirirte Feuerwehr Extrazüge ablassen zu dürfen.

Königsberg. Zu einem unserer renommirtesten Aerzte kam unlängst ein polnischer Jude, um ihn wegen einer Krankheit zu konsultiren, mit der er eben behaftet sein wollte. Er behauptete nämlich am Herzklopfen zu leiden, eine Angabe, die den Arzt in Rücksicht auf das kräftige, gesunde Aussehen des Patienten in Verwunderung setzte, so daß er, nachdem er den Mann körperlich untersucht und nichts gefunden hatte, was irgendwie auf ein organisches Herzleiden schließen ließ, denselben fragte, wann sich das Leiden gewöhnlich einstelle? „Ach" hob der Patient mit beklommener Brust an, „sonst bin ich wohl gesund, aber wenn ich sehe die Kosaken, denn pufft es gar zu gewaltig." Gegen dieses Herzleiden konnte der Arzt natürlich nur die Vermeidung der Nähe von Kosaken anordnen, aber das ging nicht, denn unser Mann zählte, wie er gestand, zu seinen Geschäften den — Schmuggelhandel! (K. H. Z.)

— In Folge eines Rescriptes des Herrn Cultusministes war Hr. Medicinalrath Prof. Möller vor einigen Tagen vor Se. Exc. den Curator der Universität Eichmann zu einer verantwortlichen Vernehmung geladen, bei welcher der Universitätsrichter Hr. Stadtgerichtsrath Senger das Protokoll führte. Der Hr. Cultusminister hat nämlich 1) in der von dem Wahl-Comitée der Fortschrittspartei, welchem Hr. Prof. Möller angehörte, ausgegangenen „Ansprache an die ländlichen Urwähler der Povinz Preußen" eine feindselige Agitation gegen die Staatsregierung gefunden; 2) gemißbilligt, daß Hr. Prof. Möller das ihm von den Studirenden gebrachte „Vivat" nicht als eine ungesetzliche Kundgebung verhindert oder zurückgewiesen habe.

Insterburg, 30. Mai. (P.-L. Z.) Der hiesige Gewerbeverein wird im Laufe dieses Jahres eine Gewerbeausstellung veranstalten. Die Vorschläge der Commission gehen im Allgemeinen dahin, daß Insterburg als Ort der Ausstellung gewählt, alle Gewerbtreibende aus Littauen und Masuren zur Theilnahme aufgefordert, alle Erzeugnisse des Gewerbefleißes, welche ausschließlich oder hauptsächlich durch die eigene Thätigkeit des Einsenders hervorgebracht sind, nach einer Prüfung durch die Commission, zugelassen, die Kosten, welche von dem Gewerbeverein vorzuschießen, durch ein von den Besuchern der Ausstellung zu erhebendes mäßiges Eintrittsgeld gedeckt werden sollen. Ein passendes Local ist bereits vorhanden. Als Zeit der Ausstellung ist vorläufig der Spätherbst bestimmt, der Generalversammlung jedoch die definitive Entscheidung darüber vorbehalten.

Bromberg, 3. Juni. Als Abgesandte des hiesigen Handwerkervereins zur Industrie-Ausstellung in London wurden in der gestrigen Sitzung der Techniker Marius Bähr und der Zeichner bei der Königl. Ostbahn Lincke gewählt. — In der Generalversammlung der Schützengilde wurde der Beschluß gefaßt, fortab den lästigen Uniformszwang fallen zu lassen und dafür den bürgerlichen Anzug zn wählen. Die Unterhandlungen wegen Vereinigung der Schützen mit den Turnern zu einer Corporation nehmen einen günstigen Verlauf.

Lokales.

Gewerbliches. Am 5. Sept. d. J. wird, wie wir in v. Num. mittheilten, eine landwirthschaftliche Ausstellung hier stattfinden, welche sicher ein instruktives Bild der Agrikultur-Entwickelung der benachbarten Kreise, insbesondere des Thorner Kreises geben dürfte. Würde es nun nicht zweckmäßig sein, wenn die hiesigen Gewerbetreibenden gleichzeitig durch eine Ausstellung ein Bild von ihrer Thätigkeit, von der Industrie unseres Platzes geben möchten? — Bei dieser Ausstellung käme es nicht darauf an, Raritäten und Spezialitäten der Gewerbethätigkeit zur Schau zu stellen, als vielmehr tägliche Verbrauchsgegenstände, bei welchen das Material, die Arbeit und der Preis Anerkennung verdienen. Wir meinen, dieser unser Vorschlag dürfte der Beachtung, zumal der Gewerbetreibenden. nicht unwerth sein.

— **Die Handelskammer** wird ehestens, wie uns mitgetheilt wird, auch die Frage über die projektirte „Verzinsung des kaufmännischen Steuer-Kredits" zu ihrer Erörterung stellen. Nach unseren Wahrnehmungen ist die hiesige Geschäftswelt aus allgemeinen merkantilischen Rücksichten gegen das Projekt und finden bei ihr die von Vorstehern der Stettiner Kaufmannschaft gegen das Projekt in einer Eingabe an den früheren Herrn Handelsminister angeführten Grunde die allgemeinste Zustimmung. Für die merkantilen Interessen unseres Platzes dürfte das gedachte Projekt nicht wesentlich benachtheiligen. Was wir hierüber von Interessenten vernommen, lautete wie folgt: Getreide und Holz sind die bedeutendsten Import-Artikel unseres Platzes und werden dieselben schwerlich je einen anderen, als den heutigen Weg nehmen. Wie nun seit Aufhebung des Durchgangszolls auch die kleinste hier eingehende Quantität Getreide stets transito spedirt wird, so würde nach Aufhören der zinslosen Stundung des Zolls das hier eingehende Holz, welches den hier mit ca. 70,000 Thlr. gewährten Zoll-Credit absorbirt, ebenfalls auf Begleitschein nach dem Bestimmungsorte dirigirt werden. Demnach würde die projektirte Einnahme von dem gewährten Kredite auf 6 Monate à 4 pCt. von 1400 Thlr. nicht nur nicht einkommen, sondern es würden auch die Ausfertigung und Erledigung der Begleitscheine dem Staate durch Bestellung einer größeren Beamtenzahl noch eine Mehrausgabe erwachsen.

— **Zum Gesangsfeste.** Mehre erste Geschäftshäuser haben beschlossen, wie uns mitgetheilt wird, ihre offenen Geschäfte am zweiten Feiertage von 5 Uhr Nachm. ab, vollständig zuschließen, um die Geschäftsangehörigen, die Mitarbeiter beim Erwerb um das liebe tägliche Brod, theilnehmen zu lassen an dem seltenen und über die Misere des Werkeltags erhebenden

Genuß, welchen Thorn's Bewohnern das Gesangsfest gewähren soll und wird. Es steht mit Sicherheit zu erwarten, daß sämmtliche Geschäftsinhaber dem humanen Vorgange einiger ihrer Berufsgenossen nachfolgen werden.

Es ist natürlich, daß zu dem Gesangs-Konzerte in dem Ziegeleiwäldchen Eltern ihre Kinder mitbringen werden. Indessen hat das Comité beschlossen, um Störungen des jungen Nachwuchses zu vermeiden und bei dem voraussichtlich großen Zudrange von Zuhörern mögliche Unglücksfälle zu verhüten, nur Kindern von 12 Jahren ab den Zutritt zu dem Konzerte zu gestatten.

Kinder werden nur zu den Stehplätzen zugelassen und zahlen je zwei 5 Sgr. Eintrittsgeld. Ohne Frage wird diese Bestimmung aus den angegebenen Gründen eine allgemeinste Zustimmung finden. Noch bemerken wir, daß der Raum für die Sänger und Zuhörer vollständig eingeschlossen und überwacht werden wird.

Dem Gesangsfeste wird zum Schluß auch eine „brillante" Pointe nicht fehlen. Das Comité hat nemlich dafür Sorge getragen, daß ein Feuerwerk abgebrannt werden wird.

— **Die Stadtverordneten-Versammlung** am 4. stimmte in der Brückenfrage dem Antrage des Magistrats bei und wird eine Deputation von 3 Vertretern der Kommune (Stadtbaurath Kaumann, Kaufm. Gall, Kaufm. Adolph) nach Berlin abgesandt werden, um zunächst einen Abschluß in den Unterhandlungen der Kommune mit der Staatsregierung betreffs der mehrjährigen Unterhandlungen über die Strom-Kommunikation bei Thorn herbeizuführen.

Inserate.

Allen Freunden und Bekannten, von denen wir persönlich Abschied zu nehmen behindert waren, sagen wir bei unserer Abreise nach Stargardt in Pom. ein herzliches Lebewohl.

Kauffmann, Kasernen-Inspector
nebst Frau.

Allen Freunden und Bekannten zeige ich hierdurch ergebenst an, daß mein Sohn, der Gymnasial-Lehrer **Rietze**, heute Nachmittag $1\frac{1}{2}$ Uhr nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Thorn, den 6. Juni 1862.

W. Rietze.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von $412\frac{1}{2}$ Klafter Kiefern-Klobenholz zum Bedarf für die Kämmerei und die städtischen Institute soll

am 16. Juni cr.,
Nachmittags 5 Uhr

in unserem Secretariat im Wege der Lizitation an den Mindestfordernden überlassen werden, und können die Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden.

Ohne Caution von 250 Thlr. wird Niemand zum Gebot gelassen.

Thorn, den 20. Mai 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden von Kiefern-, Kloben- und Knüppelholz, Stubben, Strauch und Stangen, auch Bauholz, welches im letzten Winter in den städtischen Forsten eingeschlagen ist, sind folgende Termine angesetzt:

1) im Kruge zu Barbarken
am 18. Juni,
am 16. Juli,
am 13. August und
am 10. September

an welchen Tagen aus dem Barbarker- und Smolniker-Revier verkauft wird,

2) im Oberkruge zu Pensau
am 30. Juli und
am 24. September

3. im Kruge zu Czarnowo
am 2. Juli und
am 27. August.

In den Tagen ad 2 und 3 wird Holz aus dem Guttauer- und Steinorter-Revier verkauft.

Kloben- und Knüppelholz wird aus den Revieren Barbarken, Smolnik und Guttau nicht verkauft. Dachstöcke werden zu jeder Zeit von unserer Kämmerei-Kasse verkauft und angewiesen.

Thorn, den 1. Juni 1862.

Der Magistrat.

Eine Wohnung (Beletage) ist zu vermiethen bei

Täge.

Bekanntmachung.

Die zur Herstellung eines Backofens in der hiesigen Garnison-Bäckerei, sowie zur Herstellung des auf dem Magazinhofe in der Neustadt befindlichen Brunnens erforderlichen Maurer- und Brunnen-Arbeiten sollen in dem am

am 12. Juni cr.
Vormittags 10 Uhr

in unserm Amtslokal anstehenden Submissions-Termin an den Mindestfordernden überlassen werden, zu welchem qualificirte Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen und Kosten-Anschläge in unserm Bureau einzusehen sind.

Thorn den 5. Juni 1862.

Königliches Proviant-Amt.



Am 7., 8., 9. und 10. d. Mts. werden auch mit den um 10 Uhr 34 Minuten Vormittags von hier nach Thorn und um 5 Uhr 46 Minuten Nachmittags von Thorn nach Bromberg abgehenden Zügen Personen in IV. Wagenklasse befördert werden, so daß also an den genannten Tagen die sämmtlichen zwischen hier und Thorn gehenden fahrplanmäßigen Züge Reisende in I., II., III. und IV. Wagenklasse aufnehmen.

Bromberg, den 4 Juni 1862.

Sängerfest

Die Textbücher zu dem 1. und 2. Conzerte sind à 1 Sgr. bei dem Comitee-Mitgliede Herrn **Heins** zu haben.

Das Sängerfest-Comitée.

Zur Notiz.

Die Fahnen-Uebergabe findet Sonnabend den 7. Juni Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr vor dem Exercierhause statt, wozu die interessirenden Damen gebeten werden, sich zahlreich einzufinden.

Heute Sonnabend und den 1. Feiertag,

Abend-Concert

im Garten des Schützenhauses.
Anfang $8\frac{1}{2}$ Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Den 1. Feiertag,

Früh-Concert

im Ziegelei-Garten.
Anfang 6 Uhr Morgens.

Den 2. Feiertag,

Früh-Concert

in Wiesers-Kaffehaus.
Anfang 6 Uhr Morgens.

Abonnements-Billets haben in diesen Concerten keine Gültigkeit.

E. v. Weber, Musikmeister.

Am 2. Feiertage Nachmittags 4 Uhr:

Tanzvergnügen

im Gasthof „**Der Comet**"
auf der Mocker.

Dr. Borchardt's **Kräuter-Seife** (à Päckchen 6 Sgr.) zur Verschönerung und Verbesserung des Teints, erprobt gegen alle Hautunreinheiten und für Bäder, sowie

Dr. Suin de Boutemard's **arom. Zahn-Pasta** (à Päckchen zu 6 und 12 Sgr.), das Beste zur Cultur und Conservation der Zähne und des Zahnfleisches, — empfehlen sich mit vollem Rechte als zwei der nützlichsten und auch wohlfeilen Cosmetiques von **hervorragender**, trotz der hundertfältigen Nachbildungen seither **unübertroffener** Qualität und werden in **Thorn** fortgesetzt nur allein **ächt** verkauft bei **Ernst Lambeck** sowie in Briesen bei **H. Donath**.

Engl. Patent. Portland-Cement

aus der Fabrik **J. B. White & Brothers**, so wie **Chamoth-Thon** und **Steine** offerirt

Hermann Wechsel.

Eine möblirte Stube ist sofort zu vermiethen Brückenstraße No. 40.

Markt-Anzeige.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den bevorstehenden Markt in Thorn mit einem großen Lager fertiger

Zeug- und Leder-Gamaschen

für Kinder und Damen besuchen werde, und daß mein Stand auf dem Neustädtischen Markt sein wird. Bei guter Waare verspreche ich billigste Preise.

W. Heinrich
aus Mewe.

Mein Grundstück Nro. 459 Friedrich-Wilhelms-Straße belegen, bestehend aus dem Haupt- und einem Hintergebäude, Hofraum und einem Bauplatze bin ich Willens sofort unter annehmbaren Bedingungen, jedoch ohne Vermittelung, aus freier Hand zu verkaufen.

Käufer wollen sich gefälligst wenden an Lehrer **Arnd** in Pensau.

In Danzig, Breitegasse No. 78, bei **F. A. Engel**, sind wieder zu haben:

1. Stimm-Maschinen, nach welchen Jeder, und fehlten ihm alle Kenntnisse hierzu, sein Fortepiano selbst stimmen und repariren kann. Preis incl. Anweisung à $1\frac{1}{3}$ Thlr., $\frac{1}{2}$ Dutzend 7 Thlr. — **2. Stimmgabeln** à $2\frac{1}{2}$ Sgr. Bestellungen werden franco unter Beifügung des Betrages ergeben.

Eine Wohnung von 2 unmöblirten Piecen wird gesucht. Adressen nebst Miethsangabe beliebe man in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

Eau de Cologne philocome

(Kölnisches Haarwasser).

Bekannt unter dem Namen:

Moras haarstärkendes Mittel.

ist auch abgesehen von so vielen andern vortrefflichen Eigenschaften namentlich denjenigen zu empfehlen, deren Haar **zu hochblond oder gar röthlich** ist. Es ist zwar kein eigentliches Haarfärbemittel, bewirkt aber doch bei unausgesetztem täglichen Gebrauch ein leichtes und sehr schönes **Nachdunkeln** des Haares, welches den erwähnten Fehler des Haares in der glücklichsten Weise mildert. pr. $\frac{1}{2}$ Fl. 10 Sgr. pr. $\frac{1}{1}$ Fl. 20 Sgr.

Köln am Rhein.

A. Moras & Co.

Echt zu haben bei *Ernst Lambeck* in Thorn.

Am

12. u. 13. Juni d. J.

findet die Ziehung erster Abtheilung der von der herzoglichen **Braunschweigischen Regierung** genehmigten und garantirten

großen Geld-Verloosung,

welche im Ganzen in 6 Abtheilungen eingetheilt ist, statt.

Zur Entscheidung kommen:

Die größte Prämie
event. 100,000 Thaler,

1 à 60,000, 1 à 40,000, 1 à 20,000, 1 à 10,000, 1 à 8000, 1 à 6000, 6 à 5000, 1 à 4000, 1 à 3000, 3 à 2000, 4 à 1500, 4 à 1200, 80 à 1000, 5 à 500, 85 à 400, 5 à 300, 105 à 200, 245 à 100 Thaler Preuß. Crt. und ca. 11,000 kleinere Prämien.

Zur dieser höchst vortheilhaften und sehr interessanten Geld-Verloosung sind beim unterzeichneten Bankhause

ganze Original-Loose à 4 Thlr. Pr. Crt.
halbe " à 2 " " "
viertel " à 1 " " "

gegen Einsendung des Betrages oder unter Postvorschuß zu beziehen. Behufs Zahlungserleichterung werden auch Zins-Coupons und Francomarken in Zahlung genommen.

Die amtlichen Ziehungslisten und Gewinngelder werden sofort nach Entscheidung zugesandt.

B. Silberberg,
Bank- und Wechsel-Geschäft.
Hamburg.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 4. Juni. Hedwig Mathilde, T. d. Eisenbahnb. Zirk, geb. d. 4. Mai. Hermann Emil, S. d. Bahnw. Buliar, geb. d. 9. Mai. Franz Samuel, uneh. S. geb. d. 18. Mai.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 1. Juni. Paul Rudolph, S. d. Secretariats-Assistenten Ferd. Aug. Preuß. Den 3. Georg Friedrich Robert, S. d. Maurerges. Friedr. Fiebig.

Getraut: Den 3. Juni. Der Kaufm. in Hamburg Wilh. Carl Wulff mit Jungfr. Clara Sophie Reinholdine Roszechowsca.

Gestorben: Den 31. Mai. Der Färb.-Pächt. Carl Eduard Alex. Augstin, an Krämpfen, alt 29 J. 6 M. 20 T.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 1. Juni. Gustav Ferdinand, S. d. Wittwe Anna Wunsch, in Kulm.-Vorst. geb. d. 4. Mai.

Gestorben: Den 2. Juni. Der Arbeitsm. Joh. Heldt in Bromb.-Vorst., etwa 60 J. alt, an der Brustwassersucht.

Es predigen:

Am 1. heil. Pfingstfeiertag den 8. Juni 1862.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Gessel. (Kollekte für die Hauptbibelgesellschaft in Berlin.)
Nachmittags Herr Pfarrer Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe. (Kollekte für die Hauptbibelgesellschaft in Berlin.)
Nachmittags Herr Pfarrer Dr. Güte.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Vor- und Nachmittags Predigtvorlesung.

Am 2. heil. Pfingstfeiertag den 9. Juni 1862.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Morgens 7 Uhr Militair-Gottesdienst Herr Pfarrer Schnibbe.
Vormittags Herr Pfarrer Markull. (Kollekte für die Preuß. Provinzial-Blinden-Unterrichtsanstalt in Königsberg.)
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.
Freitag den 13. Juni fällt die Wochenpredigt aus.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Dr. Güte.
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Dienstag, den 10. Juni fällt die Wochenandacht aus.

In der evangelisch lutherischen Kirche.

Vor- und Nachmittag Predigtvorlesung.

Am 3. heil. Pfingstfeiertag den 10. Juni 1862.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Vormittags Predigtvorlesung.
Mittwoch Abends 8 Uhr Wochenandacht.
Freitag Abends 8 Uhr Betstunde.

Marktbericht.

Thorn, den 6. Juni 1862.

Es ist nur eine sehr geringe Zufuhr am Markte, da die Preise von Auswärts schwankend und niedriger sind. Nur einige Lieferungen geschehen noch.

Es wurde nach Qualität bezahlt.

Weizen: Wispel 48 bis 68 thlr., der Scheffel 2 thlr. bis 2 thlr. 25. Sgr.
Roggen: Wispel 40 bis 44 thlr., der Scheffel 1 thlr. 20 sgr. bis 1 thlr. 25 sgr.
Erbsen: Wispel 32 bis 40 thlr., der Scheffel 1 thlr. 10 sgr. bis 1 thlr. 20 Sgr.
Gerste: Wispel 28 bis 34 thlr., der Scheffel 1 thlr. 5 sgr. bis 1 thlr. 12 sgr. 6 pf.
Hafer: Wispel 22 bis 24 thlr., der Scheffel 27 sgr. 6 pf. bis 1 thlr.
Rübsen: Wispel 74 bis 80 thlr., der Scheffel 3 thlr. 2 sgr. 6 pf. bis 3 thlr. 10 sgr.
Kartoffeln: Scheffel 12 bis 15 sgr.
Butter: Pfund 6 bis 7 sgr. 6 pf.
Eier: Mandel 4 bis 5 sgr.
Stroh: Schock 6 bis 7 thlr.
Heu: Centner 16 bis 18 sgr

Danzig, den 5. Juni 1862.

Getreide-Börse. Für Weizen zeigten sich bei guter Auswahl Verkäufer heute etwas entgegenkommend, und sind 225 Lasten umgegangen.

Berlin den 6. Juni 1862.

Weizen: loco nach Qualität per 2100 Pfd. 63—76 thlr.
Roggen: loco per 2000 Pfd. nach Qual. per Juni 50 1/8 bis 1/4 bez.
Gerste: loco nach Qualität 33—37 thlr.
Hafer: per 1200 pfd. loco nach Qualität 23—26 thlr.
Spiritus: loco ohne Faß 18—1/24 bez.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 14 2/3 pCt. Russisch Papier 14 1/3 pCt. Klein Courant 13 pCt. Alte Silberrubel 11 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Neue Kopeken 15 pCt. Alte Kopeken 9 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 5. Juni. Temp. Wärme: 12 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand: 2 Fuß. 5 Zoll.
Den 6. Juni. Temp. Wärme: 15 Grad. Luftdruck: 28 Zoll. Wasserstand: 2 Fuß 5 Zoll.

Die nächste Nummer d. Bl. erscheint der Feiertage wegen **Mittwoch Mittag** und werden Anzeigen bis Mittwoch Vormittag 10 Uhr angenommen.

Die Redaktion.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.